

oase newsletter

wohnen im alter

DAS TEAM

Hinter dem Erfolg
der Oase Gruppe

LEBENSBAUM

Lebensgeschichten
und Wünsche teilen

BAUPROJEKTE

Oase Bassersdorf,
Erfretikon und Wetzikon



AUSGABE

01

JAHR

23

Geschätzte Leserschaft



Elisabeth Villiger

Es freut uns, Sie mit dem ersten Newsletter 2023 über die aktuellen Projekte, Neuigkeiten und Geschichten der Oase Gruppe zu informieren.

Wir sind voller Elan ins neue Jahr gestartet – Elan und Begeisterung, die wir brauchen werden. Denn es stehen neue Projekte an, denen wir freudig entgegenblicken. Nachfolgend finden Sie die Themen dieser Ausgabe:

- Eine Oase in Bassersdorf: Im Gebiet der Mühlehalde entsteht auf grüner Wiese der Neubau Oase Bassersdorf
- Baustart in der Oase Rosenhof EPPretikon
- Oase Lindenhof Wetzikon: Bald geht's los in Wetzikon
- Das Team: Hinter dem Erfolg der Oase Gruppe
- Lebensbaum: Lebensgeschichten und Wünsche teilen

- Rugby als Herzenswunsch
- Herzenswunsch: Auf Reisen für die Liebe
- Hoch hinaus in Winterthur: Oase Hochhaus Sulzerallee
- Palliative Care: Das Individuum zählt – auch am Lebensende
- Die Stiftung Oase unterstützt die äusserst wertvolle Arbeit des Hospiz Aargau
- Moderner Arbeiten: Die neuen Arbeitszeitmodelle

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen viel Spannung und Freude beim Lesen!

Elisabeth Villiger

Oase Bassersdorf

Im Gebiet der Mühlehalde entsteht auf grüner Wiese der Neubau Oase Bassersdorf. Hier werden ab Ende 2025 sowohl neue Wohnungen als auch Pflegeplätze bezugsbereit sein.

Pflege und barrierefreie Wohnungen an einem Ort

Bereits Ende 2025 können in der Oase Bassersdorf insgesamt 22 Pflegezimmer und 32 Wohnungen bezogen werden. Denn das Baubewilligungsverfahren läuft und die Baubewilligung wurde bereits erteilt. Mit dem Baubeginn wird im August 2023 gerechnet, nachdem die Auflagenbearbeitung abgeschlossen sein wird.

Dabei entstehen in Bassersdorf zwei Gebäudeteile, beide konzipiert von AD Architekten aus Uster. Im Haupthaus wird der gesamte Pflegebereich mit insgesamt 22 Pflegezimmern, aufgeteilt auf zwei Pflegewohngruppen, untergebracht sein. Dieses Angebot wird mit Mehrzweckräumen, Physiotherapie, Fitnessraum, Coiffeur-Salon, Podologie und einem öffentlichen Restaurant ergänzt.

Im zweiten Gebäudeteil entlang der Winterthurerstrasse entstehen insgesamt 32 Wohnungen.

Diese werden in acht 1,5-Zimmer-, 20 2,5-Zimmer- und 4 3,5-Zimmer-Wohnungen aufgeteilt.

Ganz nach dem Oase Konzept dürfen sich die zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohner auf barrierefreie und nach neuestem Standard gebaute Wohnungen und Räumlichkeiten freuen.



ZAHLEN & FAKTEN

32 Seniorenwohnungen

22 Pflegeplätze

LEA-Label Gold

Realisierung Ende 2025

Auf zu Neuem in Effretikon – Oase Rosenhof

Die Freude ist gross, denn in Effretikon kann mit dem Bau der Oase Rosenhof begonnen werden.

Eine Siedlung, wo alle willkommen sind

Nachdem vor Kurzem eine Einsprache gegen den Neubau in Effretikon geklärt werden konnte, ist das Baugesuchsverfahren nun abgeschlossen und die rechtskräftige Baubewilligung liegt auf dem Tisch. Und so heisst es nun in Effretikon: «Volle Kraft voraus!» Der Baubeginn ist für April 2023 geplant. Die Freude darüber ist gross, denn nun kann mit dem Bau der Oase Rosenhof direkt im Zentrum von Effretikon begonnen werden. Damit entsteht in unmittelbarer Nähe diverser Einkaufsmöglichkeiten, einer Poststelle und des Bahnhofs eine Siedlung für alle Generationen. Sie bietet 60 Wohnungen sowie drei Pflegewohngruppen für junge Menschen mit einer Hirnverletzung. Gewerbeflächen für Praxisräume und Drittgewerbe runden das Angebot ab. Der Neubau wird während gut zweier Jahre realisiert, so dass im Herbst 2025 mit der Eröffnung und dem Erstbezug gerechnet werden kann.



ZAHLEN & FAKTEN

15 Pflegewohnplätze

60 Mehrgenerationenwohnungen

LEA-Label **Silber**

Realisierung **Herbst 2025**

Ab Frühjahr 2024 geht's los in Wetzikon

Im Frühjahr 2024 können in der Oase Lindenhof Seniorenwohnungen und Pflegeplätze bezogen werden.

Die Oase Lindenhof Wetzikon auf mehrere Gebäudekomplexe verteilt – Wohnen in einer modernen Siedlung

Wer zurzeit an der Hinwilerstrasse in Wetzikon vorbeifährt, sieht sie klar und deutlich: die Baustelle für die Oase Lindenhof. Auf mehreren Baufeldern entstehen mehrere Gebäudekomplexe für verschiedene Nutzungen. Insgesamt werden 77 Wohnungen realisiert, davon vier Mehrfamilienhäuser für junge Mieter.

In zwei weiteren Gebäuden werden Seniorenwohnungen erstellt, die betrieblich direkt an die Oase Lindenhof angebunden sind. Dadurch können die Bewohnerinnen und Bewohner, wenn gewünscht und notwendig, rund um die Uhr Dienstleistungen bei der Oase beziehen.

Im Haupthaus entstehen zudem insgesamt 36 Pflegeplätze, verteilt auf drei Pflegewohngruppen. Dieses Angebot wird mit Mehrzweckräumen, Physiotherapie, Fitnessraum, Coiffeur-Salon, Kosmetik, Podologie und einem öffentlichen Restaurant ergänzt.

Die Eröffnung der Oase Lindenhof findet im Frühjahr 2024 statt – wir freuen uns darauf.



ZAHLEN & FAKTEN

33 Seniorenwohnungen

36 Pflegeplätze

44 Mehrgenerationenwohnungen

LEA-Label **Gold**

Realisierung **Frühling 2024**

«Pflege: die perfekte Kombination zwischen Herz, Hand und Kopf.»

«Der Weg ist das Ziel.»

«Wer will, findet Wege. Wer nicht will, Ausreden.»

«Das Schönste am Zuhause sind die kleinen Momente des Glücks und die Menschen, mit denen man sie teilt.»

«Leben und leben lassen.»

«Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.»

«Es ist, wie es ist, aber es wird, was du draus machst.»

«Gib einer Frau die richtigen Schuhe, und sie kann die Welt erobern.»

«Etwas aus dem Nichts zu erschaffen ist Magie in Reinkultur.»

«Alle Träume können wahr werden, wenn wir den Mut haben, ihnen zu folgen.»

«Vo nüt chunnt nüt.»

«Nicht die Jahre in unserem Leben zählen, sondern das Leben in unseren Jahren.»

«Entscheidend ist nicht, was dir passiert, sondern das, was du daraus machst.»

«Der einzige Weg, grossartige Arbeit zu leisten, ist zu lieben, was man tut.»

«Mein Ziel: mit freundlichem Service und marktfrischer Küche unsere Gäste glücklich machen.»

Hinter dem Erfolg der Oase Gruppe stehen viele engagierte Menschen.

«Lebe das Leben.»

«Die wertvollsten Erinnerungen fangen mit Mut an.»



Unsere Bereichsleitungen der sieben Standorte setzen sich mit ihren Teams mit viel Leidenschaft und Engagement dafür ein, dass unsere Bewohnenden bestens umsorgt sind und eine grosse Palette von Dienstleistungen nutzen können.

«Mit dem Wissen wächst der Zweifel.»

«Bis guet... tue Guets.»

«Ohne Ziel ist jeder Weg falsch.»

«Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.»

«You are already enough, even as you aspire to become more.»

«Nimm dir Zeit für die Dinge, die dich glücklich machen.»

«Niemand weiss, was er kann, bis er es probiert hat.»

«Verstehen kann man das Leben rückwärts; leben muss man es aber vorwärts.»

«Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.»

«Träume nicht dein Leben, lebe deine Träume.»

«Nur wer sein Ziel kennt, findet den Weg.»

«Glück, das von innen kommt, geht tiefer.»

«Der Mensch ist nichts anderes, als was er selbst aus sich macht.»

«Es gibt keinen Weg zum Glück. Glückseligkeit ist der Weg.»

«Lächle, und die Welt verändert sich.»

«Manchmal werden ganz gewöhnliche Dinge ganz aussergewöhnlich, einfach, weil man sie mit den richtigen Leuten macht.»

«Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann.»

«Geht nicht ist immer ein Mangel an Fantasie.»

«Die Welt verändert sich durch dein Vorbild, nicht durch deine Meinung.»



Bäume voller Leben

Genauso, wie sich das Leben der Bäume in der Natur anhand ihrer Ringe nachvollziehen lässt, so erzählen die in der Oase gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern erstellten Lebensbäume deren ganz individuelle, persönliche Lebensgeschichten.



Adrienne Magne gestaltet mit den Bewohnerinnen und Bewohnern der Oase Lebensbäume.

Lebensgeschichten und Wünsche teilen

Adrienne Magne ist für die Aktivierung in der Oase Rümlang zuständig und freut sich regelmässig, gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern deren Lebensbaum zu gestalten. Der Lebensbaum macht Biografie und spezielle Wünsche der Bewohnenden sichtbar: den Ort, an dem sie aufgewachsen sind, den Familienstand, ihre Lieblings Speisen, Herzenswünsche und dergleichen. Auf dem Lebensbaum werden die Geschichten und Wünsche abgebildet.

Individuelle Pflege dank vertiefter Einblicke

«Die Idee dahinter ist, dass wir als Mitarbeitende Anhaltspunkte erhalten, dank denen wir die Bewohnerinnen und Bewohner noch besser kennenlernen und auf ihre individuellen Bedürfnisse eingehen können», erklärt Magne. Durch die zusätzlichen Informationen sind die Mitarbeitenden in der Lage, gezielter auf die Bewohnenden einzugehen oder sie in ein Gespräch zu verwickeln. Sie können ihnen eine Freude bereiten und wissen gleichzeitig, worauf es speziell und individuell zu achten gilt.

«Dabei findet die Erstellung des Lebensbaums als lockeres Gespräch statt, das wir mit einer Frage beginnen und das sich dann ganz natürlich entwickelt. Wir benutzen kein stures Frageraster», so Magne weiter.

Bei Bewohnerinnen und Bewohnern der Pflegegruppen werden dabei auch die Angehörigen miteinbezogen, denn oft sind die Bewohnenden selbst nicht mehr in der Lage, ihre gesamte Lebensgeschichte zu erzählen. Mit Hilfe der Angehörigen findet trotzdem ein Austausch statt, man erinnert sich gemeinsam an einzelne Lebensereignisse, und so können viele gute Inputs gewonnen werden.

Das Resultat ist stets ein wunderschönes Unikat – und schmückt im Anschluss den Ort, den die Bewohnenden persönlich aussuchen. Bei Frau Baumgartner, der Bewohnerin, mit der Magne an diesem Tag den Lebensbaum erarbeitet hat, ist es die Zimmertür.

Rugby als Herzenswunsch

Sie erinnern sich vielleicht an Agit, den etwas anderen Bewohner der Oase Obergösgen. Eins hat der jüngste Bewohner der Oase Gruppe jedoch mit vielen anderen Bewohnerinnen und Bewohnern gemeinsam: Auch er hatte einen Herzenswunsch. Lesen Sie hier mehr dazu.



Andreas und Agit

Stets offen für Neues und bereit zur Veränderung

Agit wohnt seit 2022 in der Oase Obergösgen. Dabei hat er durch seinen Einzug einiges bewegt und das gesamte Team zum Umdenken und zu kreativen Lösungsansätzen animiert. Denn Agit ist heute 28 Jahre alt und damit klar der Jüngste der Oase Gruppe. Getreu dem Motto, dass sich in den Oase Standorten ausnahmslos alle Bewohnerinnen und Bewohner wohl fühlen sollen, hat das gesamte Team in Obergösgen bei Agits Einzug alles darangesetzt, für ihn passende Rahmenbedingungen zu schaffen. Denn obschon Agit sowohl die Einrichtung als auch die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Stimmung in der Oase Obergösgen sehr angenehm fand, galt es spezifisch für ihn noch einiges anzupassen. Doch ganz im Stil der Oase Obergösgen, die «etwas anders unterwegs» ist, wurde die für alle neue Situation erfolgreich gemeistert.

Aktiv und eingebunden trotz körperlicher Einschränkungen

Auch wenn sich die Oase Bewohnerinnen und Bewohner wohl fühlen und ihren Alltag in der Oase als angenehm und sinnstiftend empfinden, so haben doch alle gewisse Herzenswünsche, die noch unerfüllt sind.

Ebendiese wollen wir als Oase Gruppe weitestgehend erfüllen, denn wir erachten es als wichtig, das Beste aus dem Leben zu machen, und wollen unsere Bewohnerinnen und Bewohner darin unterstützen. Dazu haben wir bereits vor einem Jahr, zu Weihnachten 2022, unser Projekt «Herzenswünsche» gestartet und konnten so schon mehrere Herzenswünsche in Erfüllung gehen lassen.

Nun auch für Agit: Denn der junge Mann wünschte sich von Herzen, am Training der Rugby-Mannschaft teilzunehmen. Dieses steht nämlich auch Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung offen und ermöglicht es ihnen, sich einerseits körperlich zu betätigen und fit zu bleiben und andererseits Anschluss zu finden und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Eine wichtige Komponente, besonders für jüngere Menschen.

Zur Erfüllung dieses Wunsches hat der Oase Mitarbeiter Andreas Trachsler massgeblich beigetragen. Denn er hat im Dezember gleich zweimal seinen Dienst extra so gelegt, dass er Agit am späteren Nachmittag ins Training fahren und begleiten konnte. «Absolut genial», meint Agit dazu, mit einem strahlenden Lächeln im Gesicht.

Auf Reisen für die Liebe

Erinnern Sie sich an unser Projekt «Herzenswünsche»? Es freut uns, Ihnen hier über die Erfüllung eines weiteren Herzenswunschs berichten zu können. Dabei geht es dieses Mal um nichts Geringeres als die Liebe – eine Liebe über geografische Grenzen hinweg.

Veränderte Lebenssituationen erfordern Flexibilität

Herr Krapf wohnte lange Zeit alleine in seiner Wohnung und führte eine glückliche Beziehung mit seiner Nachbarin von nebenan. Als diese dann nach Slowenien zurückkehrte, tat dies der Liebe keinen Abbruch. Regelmässig besuchte Herr Krapf seine Freundin jeweils einmal pro Jahr für längere Zeit und verbrachte in Slowenien wunderbare Momente.

Vor einigen Jahren hat Herr Krapf sich dann entschieden, in die Oase Rümlang einzuziehen. Dort fand er sein neues Zuhause und lebte sich gut ein. Doch eine Sache fehlte ihm: die Besuche und Treffen mit seiner Liebe, die ihm über all die Jahre so viele wundervolle Momente vergönnt hatten.

Gemeinsam im Einsatz für die Liebe

Diese Sehnsucht spürten auch Herrn Krapfs Töchter, und als er ihnen seinen Herzenswunsch, seine Freundin wieder einmal zu sehen, mitteilte, wendeten sie sich damit direkt an die Mitarbeitenden der Oase Rümlang.

Es versteht sich von allein, dass in der Folge gemeinsam alles organisiert und in die Wege geleitet wurde, um auch diesen Herzenswunsch zu erfüllen. Reisedaten wurden koordiniert, Flüge gebucht und gemeinsam mit Herrn Krapf gepackt: alles, damit der Liebe nichts mehr im Weg stand. Und so kam es, dass das Team der Oase Rümlang vor Kurzem viele Fotos erhielt – von einem glücklich lächelnden Herrn Krapf in Slowenien, zusammen mit seiner ebenso glücklichen Freundin und ihrer Familie.



oase
wohnen im alter

Hoch hinaus in Winterthur – Oase Hochhaus Sulzerallee

Es freut uns, Sie über eines unserer nächsten Projekte zu informieren – es zeigt einmal mehr, dass wir stetig wachsen. Besonders stolz sind wir dabei darauf, dass wir dieses Mal mit der Form des Projektes etwas Neues, ganz spezielles angehen.

Die Oase Gruppe führte zusammen mit einem externen Beratungsunternehmen und unter Beteiligung der Stadt Winterthur vom Januar 2022 bis Februar 2023 ein Architektur Konkurrenzverfahren mit Präqualifikation durch.

Der öffentliche Gestaltungsplan für das Umfeld Grüze sah vor, Planungsteams mit internationaler Reputation zu finden, welche die hohen Anforderungen bezüglich städtebaulicher Einordnung schaffen, den Bezug zum öffentlichen Raum sichern und den betrieblichen Anforderungen an ein optimal funktionierendes Alterszentrum gemäss Oase Standard gerecht werden.

Aus 39 Bewerbern wählte das Beurteilungsgremium 9 Planungsteams aus, welche zum Verfahren zugelassen wurden und einen Projektbeitrag abgeben haben. Der Beitrag «A PLACE TO BE» von den jungen und aufstrebenden Architekten aus dem Generalplanerteam «TEN-Dürig-Inside Outside» konnte das Beurteilungsgremium mit einem innovativen Projekt und hoher städtebaulicher Qualität überzeugen und wurde von allen 9 Fachpreis und SachpreisrichterInnen einstimmig als Siegerprojekt gewählt.

In der Beurteilung der Projektbeiträge wurde die Jury von weiteren Spezialisten aus den Bereichen, Baurecht (Bewilligungsfähigkeit), Brandschutz, Haustechnik, Nachhaltigkeit, Kostenkalkulation, Ökonomie und Verkehr unterstützt.



Lage/ Architektur

Der Standort des neuen «Oase Hochhauses Sulzerallee Winterthur» befindet sich an zentraler Lage im neu entstehenden, durchmischten Stadtteil «Umfeld Bahnhof Grüze». Es besteht eine sehr gute ÖV-Anbindung mit Direktzügen nach Zürich. Für den Bahnhof Grüze ist ein Ausbau in Planung. Schulen, Einkaufsmöglichkeiten und Erholungsgebiete befinden sich in Gehdistanz.

Das Hochhaus und der Park bilden den räumlichen und programmatischen Auftakt der Sulzerallee im Westen und vermitteln im Übergang zum neuen Quartier Grüze. Als Hochpunkt reiht der Neubau sich in das übergeordnete orthogonale Raster des Ortes ein und bildet eine natürliche Adresse.

Die Leichtigkeit des Neubaus verleiht dem Oase Hochhaus einen einzigartigen Ausdruck mit Wiedererkennungscharakter, welcher das Gebäude in der Fernwirkung zu dem Sulzerareal und der -allee verortet.



Park

Der Park bereichert das Stadtbild von Winterthur um eine neue Form der öffentlichen Freiflächen.

Neben seiner kompakten Grösse von insgesamt 3'600m² bietet der Park eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten.



80 – 90 Mietwohnungen

24 Pflegezimmer

30 Pflegestudios

1 Clusterwohnung
mit 4 Zimmer

Empfangsbereich / Reception

Foyer / Lounge

Restaurant, Gastroküche

Gemeinschaftsraum / Bibliothek / Spielzimmer

Fitnessraum

Physio / Therapie

Coiffeur / Kosmetik

Atelierräume

Gästezimmer

Das Individuum zählt – auch am Lebensende

Wissen Sie, was Palliative Care bedeutet und worum es dabei geht? Insbesondere geht es darum, auch am Lebensende die Wünsche der Menschen und ihre Werte zu respektieren und ihnen zu entsprechen. Damit dies noch besser umgesetzt werden kann, bietet die Oase einen Grundkurs in Palliative Care an – für alle.



Die Würde bewahren – bis zum Schluss

Menschen, die an einer chronischen oder chronisch fortschreitenden und unheilbaren Krankheit leiden, sind nicht anders als alle anderen Menschen auch: Sie haben persönliche Werte, Wünsche und Bedürfnisse. Diese gilt es zu kennen und zu respektieren, davon ist die Oase überzeugt.

Doch oft ist es für unerfahrene Personen schwierig, sich einerseits mit diesem Thema zu befassen und sich andererseits auch mit Betroffenen darüber auszutauschen und im Alltag damit umzugehen. Dabei braucht es nicht viel, um es allen Beteiligten einfacher zu machen. In den allermeisten Fällen reicht es bereits, die entsprechenden Informationen und Raum zur Diskussion zu bieten. Und genau dafür sorgt die Oase Gruppe mit dem Grundkurs in Palliative Care.

Wissen und Austausch für leichteren Umgang

Seit einigen Jahren bereits können ausnahmslos alle Mitarbeitenden der Oase am Grundkurs in

Palliative Care teilnehmen. Ganz egal ob sie in der Gastronomie, der Administration, der Hauswartung oder der Pflege tätig sind: Der Kurs steht allen Mitarbeitenden zur Verfügung, denn sie alle haben in der Oase auf die eine oder andere Art mit betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern Kontakt.

Jeder Kontakt, den die Bewohnenden im Alltag haben, hat das Potenzial, zum Wohlbefinden der Bewohnenden beizutragen, und ist damit entsprechend wichtig. Deshalb will der Grundkurs in Palliative Care den Mitarbeitenden die Möglichkeit geben, sich über das Thema zu informieren, zu erfahren, was die Grundsätze der Palliative Care sind, zu lernen, was sie tun und wie sie sich einbringen können, und vor allem auch zu erkennen, wie es den kranken Menschen geht. Viele der Bewohnerinnen und Bewohner der Oase sind betroffen, und alle haben ihre ganz persönlichen Werte und Bedürfnisse diesbezüglich, wobei es das Ziel der Oase ist, ebendiese Individualität auch im Rahmen der Palliative Care zu bewahren.

Unterstützung auch für die Angehörigen

Eine ebenso wichtige Bezugsgruppe für die Bewohnerinnen und Bewohner der Oase sind die Angehörigen und freiwillig Tätigen, wobei auch diesen oft das Wissen rund um Palliative Care fehlt. Dadurch entstehen Ängste und Unsicherheiten, die den Umgang und den Austausch mit Betroffenen erschweren können.

Diesem Umstand trägt die Oase mit einem Tagesworkshop zum Thema Palliative Care Rechnung. Der Workshop wurde dabei spezifisch für Angehörige und freiwillig Tätige entwickelt und gibt auch ihnen die notwendigen Informationen auf verständliche Weise zur Hand. So kann Angst abgebaut werden und der Kontakt mit Betroffenen wieder entspannter stattfinden. Die Teilnehmenden erfahren im Workshop, dass und wie man über das Sterben und den Tod sprechen kann, erhalten Hinweise dazu, was sie selbst tun können, und haben die Möglichkeit, ihre Erfahrungen auszutauschen.

«Ich durfte bereits zwei solche Kurse durchführen und habe dabei gemerkt, wie wichtig es ist, dass die Angehörigen verstehen, worum es geht», meint Regula Andreossi dazu und fügt hinzu: «Wir sprechen auch über Symptome und können diesbezüglich Ängste abbauen, was von den Teilnehmenden sehr geschätzt wird. Das Feedback war bis jetzt immer sehr gut.»

In Zukunft soll dieser Tagesworkshop deshalb an verschiedenen Oase Standorten angeboten werden. Die Termine sind ab sofort auf der Website aufgeschaltet und können direkt gebucht werden.

Der Pinsel und die Leier als Sterbebegleiter

Die Stiftung Oase unterstützt die äusserst wertvolle Arbeit des Hospiz Aargau, welches sich einsetzt für Menschen am Ende des Lebens.



Im Hospiz in Brugg konnten wir im letzten Jahr 139 Menschen auf ihrem letzten Lebensabschnitt begleiten, wobei fünf Personen sich so weit stabilisierten, dass sie in ein Pflegeheim übertreten konnten. Die Menschen kommen meist aus Spitälern zu uns, ein Viertel auch von zu Hause. Viele von ihnen sind noch nicht im AHV-Alter und werden durch Krankheiten plötzlich und unvorhergesehen mit der Endlichkeit konfrontiert. Die Hoffnung auf Heilung oder zumindest Lebensverlängerung ist dem Wunsch nach einem würdigen und gut getragenen Sterbeprozess gewichen. Kummer und Sorgen bereitet meist die soziale Situation der Angehörigen, die bald hinterblieben sind, und nicht die eigene Existenz und der nahende Tod.

Um diesen Ansprüchen ganzheitlich und vollumfassend nachkommen zu können, leistet ein multiprofessionelles Team permanent sehr viel und geht individuell auf die Belange und Bedürfnisse der Patienten und ihrer Angehörigen ein. Das Pflorgeteam, bestehend ausschliesslich aus Fachpersonen der Palliative Care, setzt die medizini-

schen Vorgaben der Palliativärztin, die tägliche Visiten macht, sorgsam und situativ in den meist instabilen und hochkomplexen Patientensituationen um. Alle, die sich im Rahmen der Hospizarbeit engagieren, zeichnen sich durch hohe Gesprächsbereitschaft und -kompetenz in Bezug auf die essenziellen Sinnfragen des Lebens sowie die Fähigkeit zur Unterstützung der biografischen Aufarbeitung und zur Betrachtung der Mysterien des Jenseits aus – die Angestellten, die Freiwilligen, der Theologe, die Reinigungskraft, der Sozialarbeiter, die Therapeuten. Dieses Team umfasst für die zehn Betten in Brugg, welche meist ausgelastet sind, gut 100 Personen, welche den Sterbenden und deren Umfeld rund um die Uhr zur Seite stehen. Alle folgen dem gelebten Werteverständnis der Hospice Care.

Und was ist, wenn die richtigen Worte fehlen, man nicht an Verborgenes herankommt oder vielleicht schon alles gesagt ist? Zwei Mal die Woche kommt die Musiktherapeutin mit Leier, Harfe und Körpertambura sowie einem grossen Schatz an altem, volkstümlichem Liedgut oder auch mo-

dernen Balladen und Songs. So wird in einem eigentlich ruhigen Patientenzimmer plötzlich aufgeheitert musiziert und gesungen, alte Weisen geträllert oder auch nur sanft an den Saiten gezupft. Die Instrumente sind sorgsam für den letzten Lebensabschnitt gewählt und unterstützen nonverbal das Lösen von Festsitzendem. Andere wiederum nutzen die Maltherapie und schwingen den Pinsel oder diktieren der Therapeutin ein Bild, das sie nach den Vorstellungen der taktgebenden Künstler anfertigt. Oftmals finden diese Bilder einen besonderen Platz im Patientenzimmer, bei Andachtsfeiern oder in der Stube von Hinterbliebenen. Und wer des menschlichen Kontakts überdrüssig ist, der hat meist grosse Freude an der ausgebildeten Hospizhündin Lola, die mit ihrem flauschigen, nicht haarenden Fell auch mal ins Bett darf und stundenlang gekrault wird. Es muss am Lebensende nicht immer eine haltende Hand sein, die über die Schwelle führt, es kann auch ein lebenswerter Vierbeiner sein, der begleitet und ausharrt, bis das Irdische erlischt.

So hat jeder im Hospiz seine eigenen Aufgaben und viele zufällige Tätigkeiten, die den individuellen Bedürfnissen der Menschen bei den Themen Sterben, Tod und Trauer gerecht werden. So entsteht ein multiprofessionell erzeugtes Gesamtgemälde rund um die letzte Lebenszeit, das meist mit den Farben von aktivem Leben, ehrlicher Demut und tiefer Dankbarkeit gemalt ist; und meist findet sich irgendwo noch der Abdruck einer kleinen Hundepfote.

Gastbeitrag von Dieter Hermann
Geschäftsführung Hospiz Aargau

Unsere Arbeitszeitmodelle

Ein marktgerechtes Gehalt, gute Sozialleistungen sowie attraktive Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten sind nicht alles. Als moderner Arbeitgeber lässt sich die Oase Gruppe noch mehr einfallen, um für qualifizierte Mitarbeitende attraktiv zu bleiben. Das Rezept: Mit der Zeit gehen und schon heute auf die Arbeitsmodelle der Zukunft setzen.

Heute ist Flexibilität von enormer Bedeutung, sowohl für Arbeitnehmer als auch für Arbeitgeber. In unserer schnelllebigen Zeit sorgen vor allem flexible Arbeitsmodelle dafür, dass wir genügend motivierte und qualifizierte Mitarbeitende gewinnen und halten können. So wollen wir den Mitarbeitenden entsprechende Rahmenbedingungen bieten, damit sie im Beruf bleiben oder sich weiterentwickeln können. Gleichzeitig ist der Raum da, um sich familiären Aufgaben zu widmen. Wir ermöglichen flexible Arbeitsbedingungen und Arbeitszeitmodelle, die es Müttern und Vätern gleichermaßen ermöglichen, Beruf und Familie zu vereinbaren. Der Startschuss für die neuen Arbeitszeitmodelle erfolgte mit dem Pflgeteam, sollte aber keinesfalls nur diesem zugänglich sein. Unser Ziel war es, mit dem anspruchsvollsten Arbeitsbereich zu beginnen und diese Modelle dann in allen Bereichen einzuführen.

Neue Arbeitszeitmodelle in der Pflege? Geht das? Na klar, es geht! Die Vereinbarung von Privatleben und Familie mit dem Berufsleben ist in allen Arbeitsbereichen eine Herausforderung. Der Mangel an flexib-

len Arbeitszeitmodellen kostet den Pflegeberuf einige Pluspunkte. Die neuen Arbeitsmodelle müssen ein hohes Mass an zeitlicher Selbstbestimmung ermöglichen und helfen, Beruf und Privatleben zu vereinbaren. Pflegefachpersonen klagen über die vielen Spät- und Wochenendschichten, welche die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erschweren. Zudem müssen sie oft für kranke Arbeitskollegen einspringen. Gleitzeit oder Homeoffice, die in anderen Branchen längst üblich sind, sind für den Pflegeberuf ebenfalls schwer zu realisieren. Wie kann das Dilemma gelöst werden? Wie kann die Arbeitszeit in der Pflege attraktiver gestaltet werden? Mit welchen neuen Arbeitszeitmodellen in der Pflege kann man als Arbeitgeber Vorteile bei der Rekrutierung aufzeigen? Die Oase Gruppe sucht nach Lösungen und viel Mitarbeiterbeteiligung, um diese zu erreichen.

Die Oase Gruppe hat Lösungsvorschläge aus zwei Richtungen erarbeitet. Einerseits haben wir unsere Mitarbeitenden befragt, andererseits haben wir die Inputs aus einer Arbeitsgruppe einfliessen lassen. Das sind zwei wichtige Erfolgsfaktoren, wenn man etwas verbessern will. Denn natürlich haben wir auch schon vorher gewusst, dass die Arbeitszeiten in der Pflege ein Problem sind. Aus all diesen Inputs haben wir dann ein Pilotprojekt in Churwalden gestartet, und die folgenden Modelle haben bei den Mitarbeitenden in Churwalden grossen Anklang gefunden.

Unser Pflgeteam verfügt über einen Do-it-yourself-Dienstplan. Dies bedeutet, dass die Mitarbeitenden ihre Arbeitszeiten selbst eingeben und somit wählen können, welche Schichten sie übernehmen möchten. Dies hat sowohl beim Tag- als auch beim Nachtdienst zu positiven Erfahrungen geführt.

Die Pflgenden forderten eine Reduzierung der Wochenenddienste. Wir boten ihnen deshalb ein neues Zwölf-Stunden-Schichtmodell an. Dieses beinhaltet für die Mitarbeitenden eine Zwölf-Stunden-Schicht an einem Tag am Wochenende und garantiert zugleich einen freien darauffolgenden Tag. Einige Mitarbeitende haben das Modell nach der Probephase beibehalten, einige bleiben beim alten Modell.

Mit den UniFlex-Arbeitsmodellen konnten wir in allen Arbeitsbereichen seit dem Pilotversuch mehr als sechs neue Mitarbeitende rekrutieren. Die Oase ermöglicht es Mitarbeitenden, niederprozentig zu arbeiten (ab 20 %).

Wir haben auch führende Positionen mit einem Jobsharing-Modell besetzen können. Anstatt zwei hochqualifizierte Mitarbeiter zu verlieren, teilen sie sich nun eine Führungsposition in der Gastronomie.

Auch mit unseren Pensionierten-Verträgen haben wir gute Erfolge erzielt. Im Sommer konnten wir mit zwei Pensionären Engpässe abdecken. Ältere Mitarbeitende sind aufgrund ihres Know-hows und ihrer Erfahrung wertvolle Teampartner. Deshalb bieten wir flexible Arbeitsmodelle auch für diese Zielgruppe an.

Wir bieten den Mitarbeitenden auch die Möglichkeit, Ferientage zu kaufen, bis zu 20 Tage mehr im Jahr. Diese Möglichkeit wurde von einem Mitarbeiter in Anspruch genommen, der einen langen Aufenthalt in seinem Heimatland verbringen möchte, das er nur selten besuchen kann.

Die Einführung der neuen Arbeitsmodelle erfordert Planung und eine ausgezeichnete Kommunikation zwischen allen Beteiligten. Diese Modelle wurden bei allen Rekrutierungsgesprächen vorgestellt. Die Initiierung der Do-it-yourself-Planung war die schwierig-

te Herausforderung und verlangte viel Motivation. Am Anfang herrschte diesbezüglich grosse Unklarheit unter den Mitarbeitenden. Der Veränderungsprozess erfordert sechs Monate mit ständiger Evaluation. Wir haben unsere Mitarbeitenden in einer Teamsitzung über das kommende Pilotprojekt informiert, die Situation visualisiert und dann bestimmte Parameter festgelegt, die eingehalten werden mussten. Wenn die Mitarbeiter eine Schicht aufteilen wollten, war das auch möglich. Nach zwei Monaten des Informierens haben wir dann angefangen. Die Mitarbeitenden haben während der Arbeitszeit geplant und gelernt, sich untereinander abzusprechen, so dass der Plan umgesetzt werden konnte. Auf diese Weise entstand unter den Mitarbeitenden sofort ein Gefühl der Selbstbestimmung. Dies trug auch zum Teamgeist bei, da das Team lernte, untereinander Kompromisse zu schliessen.

Wir haben nach mehr als neun Monaten nur Positives zu berichten. Die Mitarbeitenden werden niemals wieder nicht selbst planen. Dank grosser Unterstützung des Bereichsleiters und ständiger Evaluierungen und Verbesserungen auf dem Weg dorthin ist dieses Projekt ein voller Erfolg geworden. Auf dem Weg dorthin haben wir die Erkenntnis gewonnen, dass nicht nur die Gestaltungsfreiheit, sondern auch die Zusammenarbeit und das Verständnis füreinander den Teamgeist und die Bindung unter den Mitarbeitenden stärken.

Wir versuchen, allen Berufsgruppen gerecht zu werden und einen Rahmen zu schaffen, der es unseren Mitarbeitenden ermöglicht, trotz der unterschiedlichen Bedürfnisse im Gesundheitswesen zu bleiben. Jüngere Mitarbeitende möchten zum Beispiel ihre Arbeit häufiger durch einen unbezahlten Urlaub unterbrechen und dann in ihren regulären Arbeitsbereich zurückkehren. Die ältere Generation ist oft noch daran gewöhnt, ohne Unterbrechungen wie unbezahlten Urlaub zu arbeiten. Im Gegenzug möchten ältere Mitarbeitende vielleicht nicht acht Stunden am Tag arbeiten oder mehrere Freitage zwischen den Arbeitseinsätzen einschieben. Die Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden werden ernst genommen, und das wirkt sich positiv auf den Standort aus.

Die Oase Gruppe arbeitet mit Elan daran, ein moderner, zukunftsfähiger Arbeitgeber zu werden. Dabei geht es darum, nicht nur genügend, sondern in erster Linie gut qualifizierte und hoch motivierte Mitarbeitende zu finden und zu halten.



	<p>Oase Service AG Ueberlandstrasse 109 8600 Dübendorf Telefon 044 552 47 10 info@oaseservice.ch oaseholding.ch</p>	<p>Seniorenzentren in Betrieb Oase am Rhein AG Oase Rümlang Oase Oetwil am See Oase Effretikon Oase Wetzikon Oase Obergösgen Oase Churwalden</p>	<p>Neue Projekte im Bau/in Planung Oase Bergdietikon Oase Lindenhof Wetzikon Oase Würenlos Oase Rosenhof Effretikon Oase Züri Schärenmoos Oase Winterthur Oase Bassersdorf</p>
	<p>DOMUM WBG Ueberlandstrasse 109 8600 Dübendorf Telefon 044 552 47 10 info@domum-wbg.ch domum-wbg.ch</p>	<p>Mehrgenerationen- Wohnkonzepte in Betrieb DOMUM Gränichen DOMUM Romanshorn DOMUM Wetzikon Obstgarten DOMUM St. Gallen</p>	<p>Neue Projekte im Bau/in Planung DOMUM Zurzach DOMUM Winterthur DOMUM Buchrain DOMUM Turbenthal DOMUM Tagelswangen</p>
<p>Impressum</p>	<p>Redaktion Ali Imren Oase Service AG</p>	<p>Gestaltung und Text Laura Aebli und Sheila Marti</p>	<p>Druck Druckmanufaktur, 3300 Ex.</p>